

## **Sylvain Cambreling**

*Dirigent, "Das Mädchen mit den Schwefelhölzern", Salzburger Festspiele 2002  
Gespräch mit 50 Jugendlichen  
Salzburg, Festspielhaus*

### **Wer ist ihr Lieblingskomponist?**

Lieblingskomponist . . . ? Ja es gibt so viele! Mozart, Schubert, Strawinsky, Bach . . . Beethoven, Mozart, Haydn, aber ich komme immer zurück zu Mozart. Wenn ich nur einen nennen dürfte, dann Mozart!

### **Sie haben gesagt, Sie lieben Mozart, Haydn aber auch Strawinsky. Wie stehen Sie zu zeitgenössischer Musik?**

Ich dirigiere 30% meiner Zeit moderne Stücke. Ich mache Uraufführungen, das ist normal, das ist überhaupt nicht mutig. Und man versteht die "klassische" Musik besser, wenn man die zeitgenössische Musik dazu kennt.

Es ist auch bei den modernen Kompositionen so wie bei den klassischen Kompositionen, es gibt Gutes und es gibt Schlechtes. Es ist schwer zu hören beim ersten Mal, ist es gut oder nicht. Manchmal gefällt es einem sofort, man weiß nicht warum. Es kommt vor, daß Komponisten zu mir kommen und mich bitten, ihre Werke uraufzuführen. Dann lasse ich mir Zeit zum Lesen und lehne auch ab. Das war immer so. Deswegen muß es nicht schlecht sein. Schon zu Mozarts Zeiten hat man vieles abgelehnt, was heute größtes Ansehen genießt. Heutzutage hat man viel mehr Möglichkeiten, zeitgenössische Musik zu hören. Es gibt mehr Orchester, mehr Konzerthäuser. Es gibt auch mehr Komponisten, die müssen Hilfe bekommen von den Interpreten.

Wenn die Frage lautet, was denken Sie über Popmusik oder Rockmusik? Ich habe sehr viel Jazz gespielt, als Posaunist und Bassist. Ich habe keine Zeit, ich kenne wenig Rock-Pop-Musik. Mein Leben ist eben anders organisiert, ich sehe kein Problem darin, beide zusammen zu lieben und zu leben.

### **Wenn Sie ein Konzert dirigieren, sind Sie dann sozusagen eine Einheit mit ihrem Orchester, oder sind Sie als Dirigent eine eigene "Gruppe"?**

Beides... es soll eine Zusammenarbeit sein. Ich bin doch ein Teil einer Gruppe, es muß so sein! Aber ich weiß ein bißchen mehr, oder ich soll als Dirigent ein bißchen mehr wissen, als diese Gruppe. Noch anders gesagt: Musiker haben nur eine eingeschränkte "Hörsicht", d.h. sie hören, was sie selbst spielen und was rechts und links neben ihnen gespielt wird. Dieses "Fremdohr"

oder "Globalohr", das soll der Dirigent einbringen. Am Besten ist es, wenn es dazu kommt, eine "Zusammenseele" zu schaffen. Natürlich ein Orchester besteht aus Individuen; einer hat zum Beispiel mit seiner Frau in der Früh eine Auseinandersetzung gehabt, der andere hat seinen kranken Sohn zu Hause, der andere hat ein Problem mit seinem Auto, jeder hat seine Probleme; trotzdem, man kommt zusammen und man spielt. Der Dirigent sollte etwas von einem Zauberer an sich haben! Die Leute sollten ein bißchen vergessen, welche persönlichen, individuellen Probleme sie haben. Ich respektiere alles, alle Leute als Individuen, aber im Spiel sind sie ein Teil von einer Gruppe und das muß andauern. Es ist fast jeden Montag und jeden Morgen ein neues Erringen, es ist nicht leicht, doch wenn es gelingt kann es immer wieder zu einem großen Fest werden.

### **Dürfen Sie sich selbst aussuchen, welche Stücke Sie dirigieren?**

Ich dirigiere nicht alles. Es gibt Stücke, da habe ich keine Lust, sie zu dirigieren. Mozart ist mein Liebling. Strawinsky finde ich sehr interessant. Es gibt Stücke, vor allem aus dem Repertoire des 19 Jhdts., die ich nicht dirigieren will. Ich habe keine Beziehung zu Puccini, finde seine Musik ein bißchen zu süßlich. Mit Verdi ist es anders. Ich möchte Stücke dirigieren, deren Thema auch uns heute etwas sagt, z.B. Cosi fan tutti. Immer wenn ich ein Stück dirigiere, wird es ein Teil von mir.

### **Welche Eigenschaft muß ein Dirigent haben?**

Ich weiß nicht so genau!! Es ist anders für jeden! Man sollte nicht verallgemeinern. Vielleicht ein gutes Gehör.

Natürlich ein Verständnis für Kunstrichtungen und Interessengebiete.

Die physischen Fähigkeiten kann ich nicht einschätzen.

Es gibt Dirigenten, die sehr klein sind - wie ich- es gibt welche, die 2m groß sind. Diese haben natürlich eine andere Schlagtechnik. Aber ich finde, die Schlagtechnik ist so elementar, fast jeder könnte es erlernen. Man sollte einen Sinn für Analysen haben, nicht nur musikalische Analysen, sondern auch Interesse für Literatur, Psychologie, Philosophie. Wir arbeiten ja mit Menschen! Es ist fast wie Lehrer sein. Man muß immer eine Lösung finden für alle Fragen. Jede Situation erfordert eine andere spezielle Lösung. Es ist ein Unterschied, ob ich mit einem österreichischen oder mit einem französischen Orchester arbeite. Man arbeitet bei Mozart anders als bei Strawinsky oder Wagner.

Diese Flexibilität ist ganz entscheidend. Vor allem aber muß man Musik mehr als alles andere lieben. Das ist leider nicht immer der Fall. Es gibt Dirigenten, die lieben zwar Musik, sind auch sehr begabt, aber spielen lieber Tennis.

Und ich meine, man muß eine große Liebe für Menschen haben. Man kann autoritär dirigieren, das kann fantastisch sein, aber es fehlt immer etwas, wenn die Liebe zu den Menschen nicht da ist.

**Was sagen Sie dazu, daß es viel mehr Dirigenten als Dirigentinnen gibt?**

In der nächsten Spielzeit wird eine Dirigentin eine neue Produktion in Frankfurt dirigieren. Ich habe überhaupt nichts gegen Frauen als Dirigentinnen. Es ist eine schwere physische Arbeit, aber Flugpilot sein, ist auch physisch schwer. Ich glaube, wir leben in einer Zeit, wo die psychologische Barriere weg ist. Aber nicht für alle Orchester. Es wird sicher mehr und mehr kommen.

**Hat man als Dirigent auch Zeit für ein Privatleben?**

Es gibt natürlich keinen Moment, wo ich sage bis hierher bin ich Musiker und ab jetzt Privatperson. Genug Zeit für das Leben, ja.

Zum Abschluß. Hören Sie zu, hören Sie diese Musik, sie ist absolut fantastisch!